

MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe



Ergebnisse der GfK Pflegeumfrage

April 2011

Untersuchungsdesign

Zielpersonen:

- 1.000 Männer und Frauen im Alter ab 14 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.
- Die Grundgesamtheit beträgt ca. 67.038.000 Personen in Privathaushalten (Deutsche und EU-Ausländer).

Methode:

- Dieser Untersuchung liegt methodisch eine Quotenstichprobe mit randomisierten Telefonnummern zugrunde. Die Ermittlung der Quoten erfolgte auf der Basis amtlicher Statistiken und eigener Berechnungen. Für die Bestimmung der Auskunftspersonen wurde eine zufällig generierte Telefonnummer ausgewählt. Zunächst wurden alle Personen, die zur Teilnahme bereit waren, befragt. Für diejenigen Quoten, die gegen Ende der Feldarbeit noch zu erfüllen waren, wurde gezielt nach Personen gesucht, die die entsprechenden Quoten erfüllten. Zur Gewährleistung der Repräsentanz wurden die Merkmale
 - Bundesland und Ortsgröße (direkte Steuerung über Telefonnummernkreise), sowie
 - Geschlecht, Alter, Haushaltsgröße und
 - Beruf der Befragtendurch ein mehrstufiges Gewichtungsverfahren ("iterative Gewichtung") den Daten der amtlichen Statistik angeglichen.

Befragungstechnik:

- Die Befragung der Auskunftspersonen erfolgte anhand eines strukturierten Fragebogens, wobei die Interviewer der GfK an die Fragenformulierung und an die Fragenreihenfolge gebunden waren. Der Fragebogen wurde programmiert und das Interview per CATI (Computer Assisted Telephone Interview) durchgeführt. Die Antworten der Befragten waren im vollen Wortlaut zu notieren.

Befragungszeitraum:

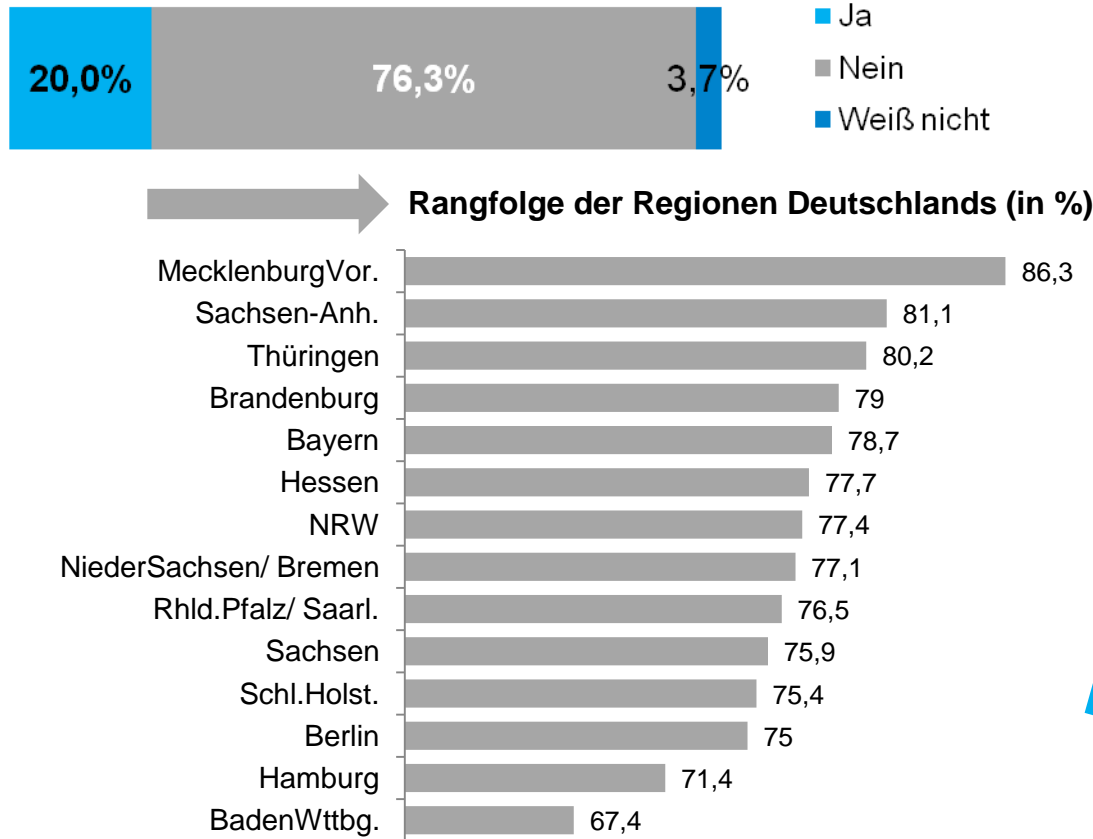
- Die Feldarbeit dieser Untersuchung erfolgte in der Zeit vom 07.04. bis 12.04.2011.

Interviewereinsatz:

- Insgesamt wurden 121 Interviewer bei dieser Untersuchung eingesetzt.

Vertrauen in die Politik

Da gesetzliche Pflegeversicherung wird in Zukunft den finanziellen Pflege-Aufwand der in Deutschland lebenden Senioren nicht mehr abdecken können, weshalb die Regierung derzeit an einer Pflegereform arbeitet. Haben Sie noch Vertrauen in die Politik, dass sie dieses Problem lösen kann?



Dreiviertel der über 60 Jährigen vertrauen nicht in die Problemlösungskompetenz der Politik!

Befragte mit niedrigerem Haushaltsnettoeinkommen vertrauen stärker in die Politik als Besserverdiener!

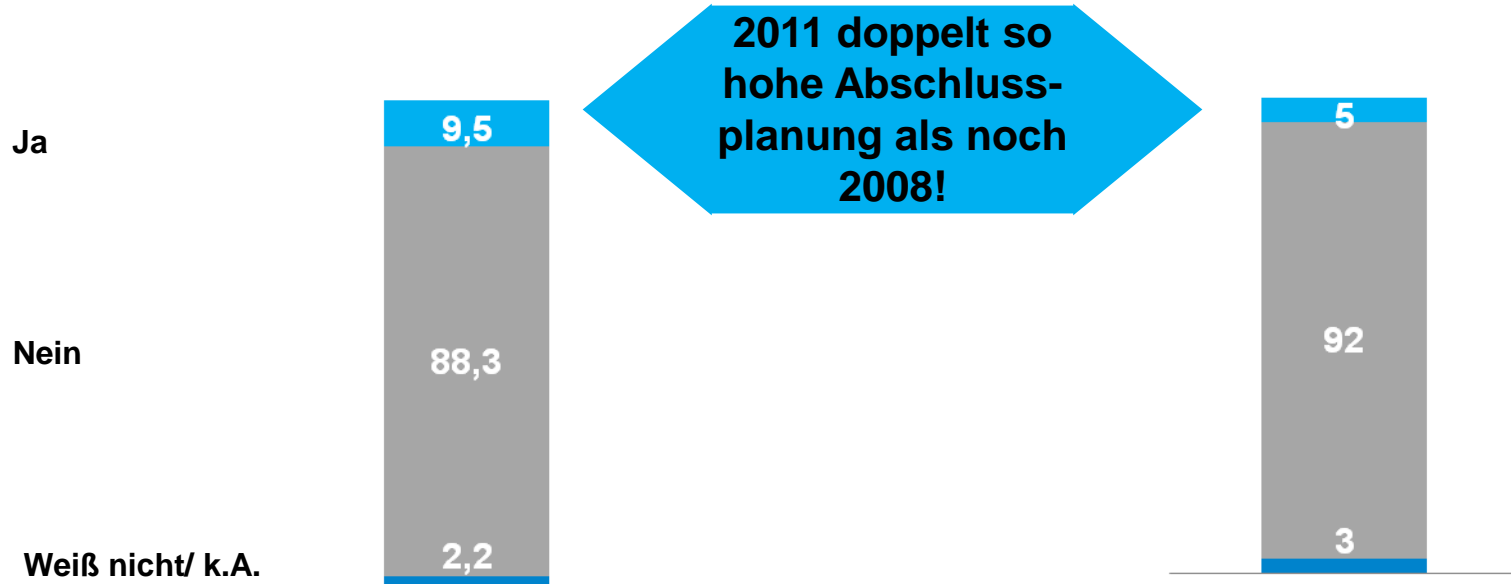
Planung einer Pflege-Zusatzversicherung

Umfrage 2011

Die gesetzliche Pflegeversicherung ist laut Gesundheitsminister Rösler keine Voll-Kasko. Planen Sie innerhalb der nächsten 12 Monate eine private Pflege-Zusatzversicherung zur persönlichen Absicherung eines Pflegefalls vorzunehmen?

Umfrage 2008

Planen Sie in den nächsten 12 Monaten eine zusätzliche Absicherung für den Pflegefall vorzunehmen?



Planung einer Pflege-Zusatzversicherung

Umfrage 2011

Die gesetzliche Pflegeversicherung ist laut Gesundheitsminister Rösler keine Voll-Kasko. Planen Sie innerhalb der nächsten 12 Monate eine private Pflege-Zusatzversicherung zur persönlichen Absicherung eines Pflegefalls vorzunehmen?

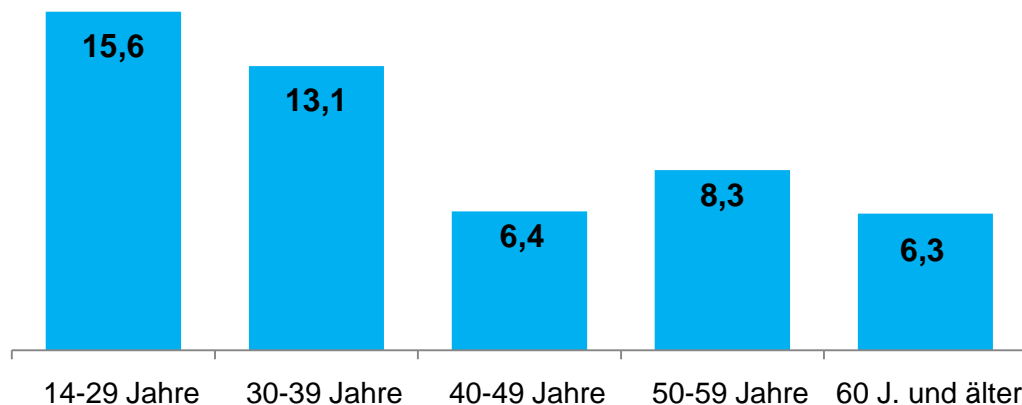


Männer sind vorsorgebewusster

11% der Männer im Gegensatz zu 8,1 % der Frauen planen eine private Zusatzversicherung

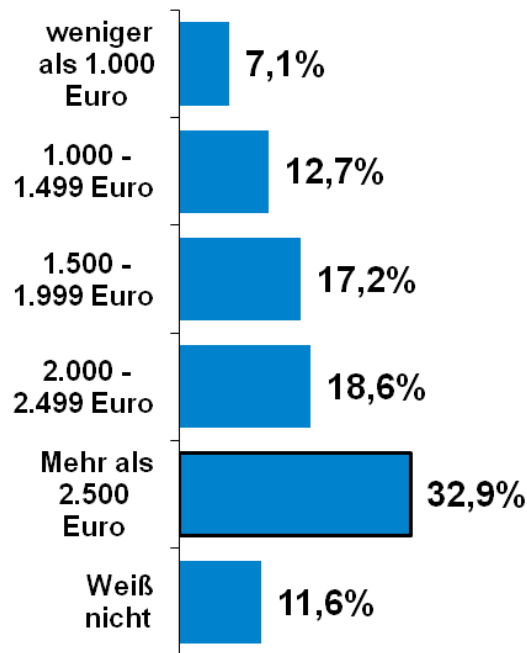


Mit zunehmendem Alter nimmt die Absicht, eine private Zusatzversicherung abzuschließen, tendenziell ab (Abschlusswahrscheinlichkeit in %)



Kosten für Pflegefall

Angenommen Sie werden aufgrund eines Unfalls oder Krankheit pflegebedürftig: Wie viel Geld glauben Sie im Monat zu benötigen, um im Pflegefall alle Kosten für Ihre Pflege (z.B. für Unterkunft im Heim, Pflegedienst, Betreuung, Arzt, Medikamente) zu tragen?



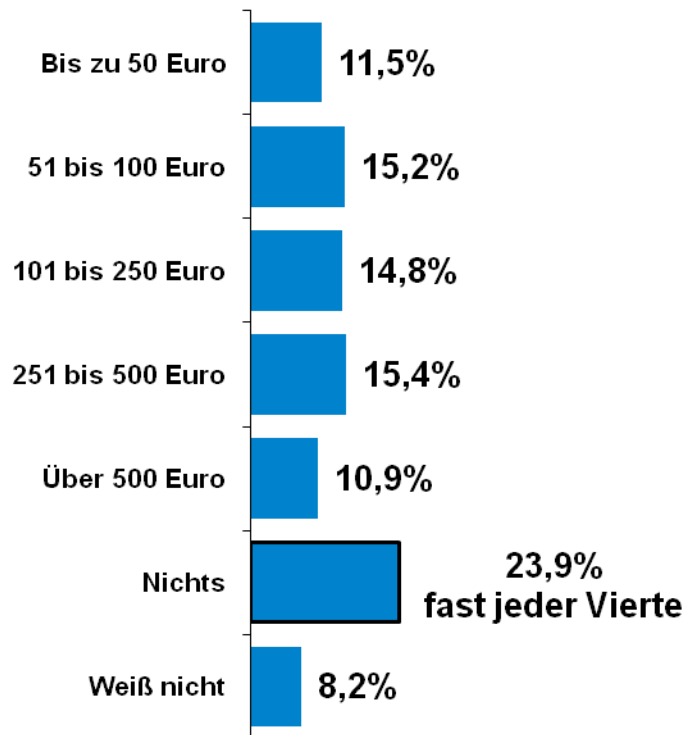
Kostenbeispiel für eine Frau

Monatliche Pflegeheimkosten	3.400 EUR
Leistungen aus der gesetzlichen Pflegepflichtversicherung in Pflegestufe III	1.550 EUR*
<hr/>	
Eigenanteil der Pflegebedürftigen an den Pflegekosten	1.850 EUR
Durchschnittliche monatliche Rente einer Frau	543 EUR
<hr/>	
Verbleibender monatlicher Eigenanteil der Pflegebedürftigen	1.307 EUR

**Die 40 bis 59 Jährigen schätzen ihren Bedarf am realistischsten ein!
 Je höher das Haushaltseinkommen, desto realistischer ist die Bedarfsschätzung!**

Betrag für die Pflege eines Angehörigen

Welchen Betrag aus Ihrem Nettoeinkommen könnten Sie im Falle einer eintretenden Pflegebedürftigkeit eines nahen Angehörigen für Pflegeleistungen (wie Unterkunft im Heim, Pflegedienst, Haushaltshilfe etc.) monatlich zur Unterstützung zuschießen/zuzahlen?

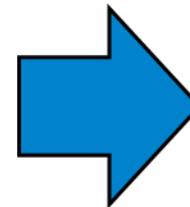
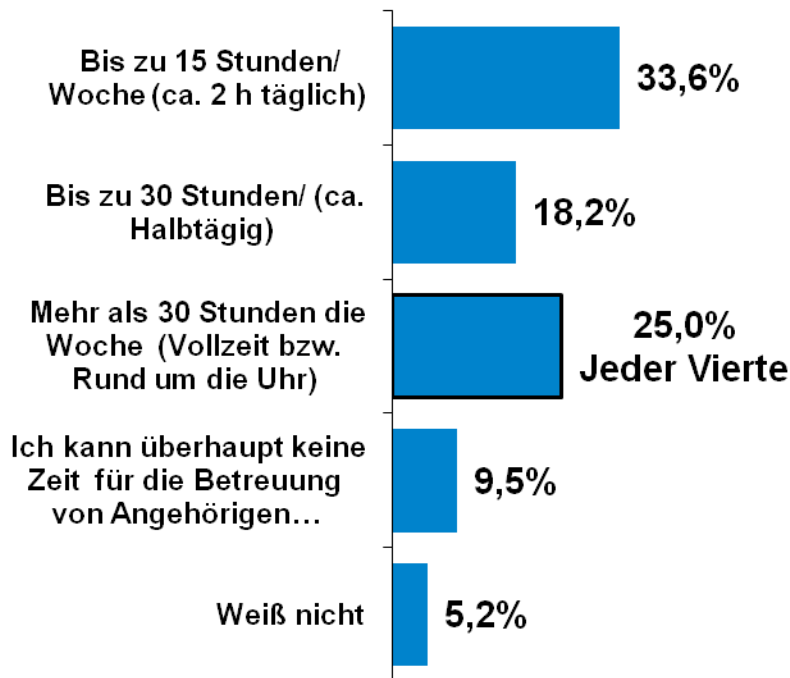


Jeder sechste Befragte zwischen 14 und 49 Jahren würde bis zu 100 Euro pro Monat zuschießen!

Basis: 1.013 Befragte , Quelle: GfK CATI-Bus, April 2011

Zeit für die Betreuung eines Angehörigen

Im Falle einer eintretenden Pflegebedürftigkeit eines nahen Angehörigen (Eltern, Geschwister, Partner, Kind) – wie viel Zeit pro Woche wären Sie bereit zur Betreuung Ihres Angehörigen aufzubringen?



Vollzeit könnten sich mehr Frauen (29,9% der befragten Frauen) als Männer (19,9 % der befragten Männer) um einen pflegebedürftigen Angehörigen kümmern!

Fast die Hälfte der Altersgruppe der 14 bis 29 (44,8 %) und der 40 bis 49 Jährigen (45,3%) sind bereit, bis zu 15 Stunden pro Woche für die Pflege zu investieren!

Jeder sechste Rentner (16,8 %) hat überhaupt keine Zeit für die Vollzeitbetreuung seiner Angehörigen!

MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe

Pettenkoferstr. 19
80336 München
Tel. 089/51 52-1000
Fax 089/51 52-1501
www.muenchener-verein.de